

Der Schmetterling

Ausgabe 147 | November 2024



KNACK DEN KREBS
Fördergemeinschaft
Kinderkrebs-Zentrum
Hamburg e.V.



Ehrgeiz im Labor

Teamgeist auf dem Wasser

Die Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. unterstützt seit fast 50 Jahren die Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE), kurz: das Kinderkrebs-Zentrum Hamburg. Der gemeinnützige Verein wurde 1975 von betroffenen Eltern krebskranker Kinder gegründet. Die Spendenmittel werden verwendet, um eine optimale Patientenversorgung zu erreichen, psychosoziale Hilfen für betroffene Familien zu leisten und das Forschungsinstitut Kinderkrebs-Zentrum Hamburg zu fördern. Unter dem Slogan KNACK DEN KREBS sensibilisiert die Fördergemeinschaft die Öffentlichkeit für das Thema Krebs bei Kindern.



KNACK DEN KREBS
Fördergemeinschaft
Kinderkrebs-Zentrum
Hamburg e.V.

Keine Frage: die eigentliche Hoffnung liegt in der Wissenschaft

Manche Kinder knacken den Krebs nicht; diese traurige Erkenntnis trifft Patienten, Angehörige, Freunde, Ärzte und Pflegekräfte in jedem Einzelfall mit voller Wucht. Auch wenn sich die Überlebensrate an Krebs erkrankter Kinder in den vergangenen Jahrzehnten verbessert hat, ist jeder dieser verlorenen Kämpfe einer zu viel. Die verlorenen Lebensjahre und das beständige Leid der Hinterbliebenen muten unerträglich an.

Der Schlüssel zu unserer Hoffnung, „den Krebs zu knacken“, liegt im wachsenden Erkenntnisgewinn über Entstehung, Diagnose und Therapie der vielfältigen Krebserkrankungen im Kindes- und Jugendalter. Dieser Erkenntnisgewinn kann die Überlebensraten weiter verbessern. Die globale Gemeinschaft der Wissenschaftler trägt dazu bei, indem sie ihre Erkenntnisse in Fachzeitschriften veröffentlicht und der Medizin weltweit zur Verfügung stellt.

Aus obigem Grund haben unsere Fördergemeinschaft und die Klinik für pädiatrische Hämatologie- und Onkologie des UKE vor 18 Jahren das Forschungsinstitut Kinderkrebs-Zentrum Hamburg (kurz: „FI“) gegründet. Es hat sich gelohnt, wie auch die mittlerweile sechs Berichte des Instituts über jeweils dreijährige Perioden zeigen. Der Hamburger Beitrag zum besagten Erkenntnisgewinn wurde gesteigert. Ermöglicht wurde dieses durch Ihre vielen, einzelnen Spenden. Unser Dank und auch jener der Angehörigen, Ärzte, Pflegekräfte und Wissenschaftler sei Ihnen gewiss!

Uns ist bewusst, dass Forschung für Laien ein mitunter schwer zu transportierendes Thema ist, daher besagte Berichte, welche laienverständlich Motivation, Erfolge und auch die engagierten Personen hinter den Themen zeigen. Der Forschungsbericht 2021-2023 ist fertig, fordern Sie ihn an: buero@kinderkrebs-forschung.de

In unserem „FI“ steht ein Stabswechsel an, Prof. Ulrich Schüller (seit acht Jahren erfolgreicher Arbeitsgruppenleiter am FI), übernimmt die Wissenschaftliche Leitung von Prof. Martin Horstmann, dem souveränen Gründungsdirektor.

Anfang des Jahres hat der Wissenschaftliche Beirat des Instituts – nach eingehender Begutachtung – neue Förderempfehlungen an unseren Vorstand ausgesprochen. Eine gute Grundlage für Prof. Ulrich Schüller, im Institut die nächste Generation Erkenntnisgewinn zu gestalten.

#knackdieletzten20: Aufgabe und Hoffnung zugleich. Viel Erfolg!

Ihr

__Dr. Klaus Bublitz, Geschäftsführer



DAS TITELBILD:

Das Titelbild zeigt die beiden Clinician Scientists Dr. Catena Kresbach und Dr. Richard Hauch beim Betrachten von Laborergebnissen.

SPENDENBESCHEINIGUNGEN

erteilt die Fördergemeinschaft ohne besondere Aufforderung. Geben Sie bitte bei der Überweisung Ihre Adresse an, damit die Spendenbescheinigung Sie erreicht.

DRUCK Giro-Druck + Verlag GmbH, Schenefeld
ERSCHEINUNGSDATUM November 2024

AUFLAGE 4.000

HERAUSGEBER

Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V.
Gebäude N21 – UKE
Martinistraße 52 | 20246 Hamburg
Telefon 040 25 60 70 | Fax 040 25 60 72
buero@kinderkrebs-hamburg.de

SPENDENKONTEN

Haspa IBAN DE03 2005 0550 1241 1333 11 | BIC HASPDEHHXXX

REDAKTION

Maren Blohm, Natalie von Borcke, Dr. Klaus Bublitz, Julia Richter

Übrigens...

... wir meinen in unseren Texten stets wertfrei alle Geschlechter, eine verkürzte Sprachform hat redaktionelle Gründe.

Unser Juli-Harnack-Stipendium für Medizinstudenten



Forschung ist die stärkste Waffe im Kampf gegen Krebs bei Kindern. Seit einigen Jahren investiert die Fördergemeinschaft daher mit einem Stipendium in die Wissenschaftler von morgen.



Die ersten acht Stipendiaten aus den Jahren 2018 und 2019: Tobias Schmitt, Ji Hoon On, Carolin Loose, Julia Runte, Luise Hecht, Diego González Lopez, Paula Möker und Stefan Behrens

Seit wann gibt es das Stipendium?

Im Jahr 2018 hat die Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. gemeinsam mit der Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie das erste Mal drei Stipendien für Medizindoktoranden ausgeschrieben, um den translationalen Austausch zu fördern und junge Forscher für die Kinderkrebsforschung zu begeistern, die das Interesse an einer experimentellen Doktorarbeit haben.

Die Resonanz auf die Ausschreibung und die Qualität der Bewerbungen war so hoch, dass vier statt der drei geplanten Stipendiaten eine Zusage erhielten – ermöglicht durch weitere Fördermittel der Landbeck-Stiftung. Alle vier Stipendiaten konnten so ein Jahr lang in Vollzeit am Forschungsinstitut ihre medizinische Doktorarbeit im Bereich Krebs bei Kindern schreiben.

Wer war Juli Harnack?

Namensgeber des Stipendiums ist Julian „Juli“ Harnack, der 2006 im Alter von 16 Jahren an einem Hirntumor verstarb. Der Verein des begeisterten Hockeyspielers, der Uhlenhorster Hockey-Club, organisiert seit 2006 jährlich ein Turnier, dessen Erlöse der Krebsforschung am Forschungsinstitut zugutekommen.

Was umfasst das Juli-Harnack-Stipendium?

Das Juli-Harnack-Stipendium gewährt eine finanzielle Unterstützung von gegenwärtig 1.000 Euro pro Monat für 1 Jahr Forschungstätigkeit in Vollzeit. Start des Stipendienprogramms ist in der Regel der 1. Oktober des Jahres. Stipendienempfänger setzen für diesen Zeitraum in ihrem Medizinstudium aus. Auf diese Weise können sich die jungen Talente ohne

Doppelbelastung auf ihr Promotionsprojekt konzentrieren und den ersten Meilenstein zum sogenannten Clinician Scientist erreichen. Der wissenschaftliche Lernprozess wird zusätzlich unterstützt durch wöchentliche Labmeetings, Vortragsreihen mit externen Referenten, Seminaren und Journal Clubs.

Warum engagiert sich die Fördergemeinschaft beim medizinischen Nachwuchs?

Der Vorstand der Fördergemeinschaft hat die Anregung aus der Klinik und dem Institut gern aufgenommen, die Forschungsperspektive im Fach pädiatrische Onkologie für ambitionierte Studierende attraktiv zu machen. Die Anzahl der Mediziner, die sich für das Fachgebiet Krebs bei Kindern entscheiden und in diesem Gebiet forschen möchten, ist überschaubar. Um junge Mediziner zu gewinnen, die sich der Doppelbelastung Klinik und Forschung im universitären Umfeld stellen wollen, bedarf es großer Anreize. Um die notwendigen Freiräume zu schaffen, müssen finanzielle Ressourcen bereitgestellt werden. Zusätzlich bedarf es professioneller Strukturen, die im Forschungsinstitut Kinderkrebs-Zentrum Hamburg in Affiliation mit

der Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie (PHO) auf dem UKE Campus geschaffen worden sind. Eine Zukunft für krebskranke Kinder z. B. ohne Chemotherapie kann nur durch Forschung erreicht werden. Der medizinische Nachwuchs von heute sind die Clinician Scientists von morgen, die den Wandel in der Krebsbehandlung bei Kindern erfolgreich vorantreiben werden.

Zahlen – Daten – Fakten

Während der vergangenen sechs Jahre wurden 22 Studierende durch ein Juli-Harnack-Stipendium gefördert. Die ersten Stipendiaten haben den Weg in die Pädiatrie bzw. pädiatrische Onkologie gefunden und ihre Promotion erfolgreich abgeschlossen. Weitere Dissertationen sind eingereicht worden. Einige Stipendiaten konnten ihre Forschungsergebnisse veröffentlichen. Der größte Teil der ehemaligen Stipendiaten befindet sich gegenwärtig noch im Studium.

Im Sommer 2024 sind weitere Stipendien ausgeschrieben worden. Wir freuen uns, dass im Oktober drei neue Stipendiaten ihre Forschungsarbeit am FI begonnen haben:

In der AG Wößmann

> Malte Nipper mit dem Projekttitel: *Zellfreie DNA bei pädiatrischen primär-mediastinalen B-Zelllymphomen*

Und in der AG Müller

> Enes Sahin mit dem Projekttitel: *Identifizierung neuartiger Immun-Checkpoints beim Neuroblastom*

sowie

> Malena Teggatz mit dem Projekttitel: *Siglec-CAR-Effektor-Zellen gegen Sialylstrukturen auf Leukämien*

Große finanzielle Unterstützung erhalten wir seit 2007 jährlich durch das Hallenhockey-Turnier des Uhlenhorster Hockey-Club e.V. In Gedenken an den leidenschaftlichen Hockeyspieler Julian Harnack rief seine damalige U16-Mannschaft das Juli-Harnack-Turnier ins Leben.

„Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Bereich der pädiatrischen Kinderonkologie ist ein zentrales Ziel des Forschungsinstituts Kinderkrebs-Zentrum Hamburg. Wir wollen mithelfen, jungen Wissenschaftlern die Gelegenheit zu geben, einen Einblick in die Kinderkrebs-Forschung zu gewinnen. Das Juli-Harnack-Stipendium unterstützt auch dieses Jahr wieder Medizindoktoranden, die ihre Dissertation in der Kinderkrebs-Forschung schreiben. Wir alle, der UHC und allen voran unsere Spielerjugend als jährliche Initiatoren des Juli-Harnack-Hockey-Turniers, freuen uns, dass unsere Spenden so sinnvoll eingesetzt werden. Wir sind stolz darauf, dass wir mit dem Hockeysport ein Stück dazu beitragen können, die Forschung im Bereich Kinderkrebs auszubauen.“



Richard Seelmaecker, UHC Jugendvorstand

Überlebensrate und Spätfolgen im Visier

Prof. Martin Horstmann und Prof. Ulrich Schüller über die Erfolge im Kampf gegen Krebs bei Kindern – und die Nebenwirkungen von Therapien



Prof. Schüller und Prof. Horstmann, könnten Sie uns einen Überblick über Fortschritte in der Kinderkrebsforschung am Forschungsinstitut Kinderkrebs-Zentrum Hamburg der vergangenen Jahre geben?

Ulrich Schüller: Ich kann diese Frage gerne primär in Hinblick auf meinen wissenschaftlichen Schwerpunkt „Tumoren des zentralen Nervensystems“ beantworten. Hier konnten wir in den vergangenen Jahren signifikante Fortschritte machen. Zum einen in der Diagnostik und Klassifikation von Hirntumoren und zum anderen bei ihrer Behandlung.

Wir wollen Details!

Ulrich Schüller: Bei spinalen Tumoren sind wir bezüglich der Klassifikation und dem prognostischen Wert unserer Diagnostik weitergekommen. Es geht hier um eine Tumorentität, die sich Ependymom nennt und im Rückenmark und Gehirn vorkommt. Da haben wir

große Serien von Tumoren und dazugehörigen Datenmengen zusammengestellt, um diese spinalen Tumoren so einteilen zu können, dass man jetzt deutlich besser als früher sagen kann, wie aggressiv sie sind.

Das sind tolle Fortschritte! Und bei der Behandlung?

Ulrich Schüller: Natürlich sind wir auch in Sachen Therapie weitergekommen. Im Tiermodell haben wir eine Behandlung, die üblicherweise mit vielen Nebenwirkungen verbunden ist, nicht systemisch appliziert, d.h. nicht den ganzen Körper der Behandlung ausgesetzt, sondern die Substanz ins Hirnwasser gegeben, so dass nur das Gehirn ihr ausgesetzt war. Das war insofern erfolgreich, als dass die Substanz genauso gut Tumoren bekämpfen konnte wie bei einer systemischen Applikation, die Nebenwirkungen aber deutlich geringer waren. Wenn sich das im Menschen bestätigen lässt, kann das für die Patienten von großem Nutzen sein.

Prof. Horstmann, wollen Sie Innovationen bei Leukämien ergänzen?

Martin Horstmann: Gerne. Wir können nun mit höherer Trennschärfe Leukämien erfassen und unter der Behandlung die sogenannte Krankheitsrestlast bestimmen – da sind uns in den letzten Jahren große Fortschritte gelungen. Damit sind wir heute in der Lage, fast alle Leukämien, die früher nicht einteilbar waren, extrem präzise bestimmten Risikogruppen zuzuordnen. Diese Zuordnung ist hochrelevant, weil sie entscheidend dafür ist, wie intensiv und letztendlich auch mit welchen Medikamenten ein Patient behandelt wird.

Das ist also ein Fortschritt, der schon den Patienten zugutekommt?

Martin Horstmann: Genau. Das hat zu einem erheblichen Sprung geführt in der diagnostischen Entwicklung und letztendlich ist das wahrscheinlich auch einer der Gründe dafür, dass das Therapieergebnis besser geworden ist. Wir haben bei der akuten lymphatischen Leukämie (ALL) mittlerweile fast 95 Prozent Überlebenswahrscheinlichkeit nach fünf Jahren.

Prof. Schüller, welche Forschungsschwerpunkte planen Sie am Forschungsinstitut weiter voranzutreiben?

Ulrich Schüller: Wir sind in der Neuroonkologie, was die Detektion der minimalen Resterkrankung angeht, noch nicht so weit wie die Hämatologie. Auf meiner Seite ist das ein großes Ziel der kommenden Jahre: Rezidive und Resterkrankungen deutlich früher zu erkennen als bisher.

Aber Sie haben noch mehr vor.

Ulrich Schüller: Ein zweites Ziel ist es, generell zu verstehen, wie es in der Neuroonkologie zu Rezidiven kommt. Wir vergleichen Proben aus einem Tumorzidiv mit den entsprechenden Primärtumoren und fragen, welche Mechanismen hier dazu geführt haben, dass eine initiale Therapie nicht mehr wirksam war oder dass der Tumor einfach wiedergekommen ist.

Und die Entstehung?

Ulrich Schüller: Letztlich gibt es immer noch Tu-

moren im Bereich der Neuroonkologie, von denen völlig unverstanden ist, wie sie überhaupt initial entstehen, vom Rezidiv ganz zu schweigen. Für manche Tumorklassen müssen wir beantworten, wo exakt im Gehirn, sprich aus welchen Zellen, diese Tumoren entstehen und was eigentlich die genetischen Fehler sind, die hier passieren. Auch das steht auf der Agenda für die kommenden Jahre.

Sie forschen aber auch mit viel Power an den Spätfolgen.

Martin Horstmann: Richtig. Man darf nicht vergessen: Die Therapien bei vielen Erkrankungen der Onkologie, also Chemotherapien und Bestrahlungen, sind noch immer sehr aggressiv. Hier geht es um ernstzunehmende Langzeit-Komplikationen wie eine höhere Rate an Schlaganfällen und Herzinfarkten, Arteriosklerose sowie Hormonstörungen. Diese Schäden sind messbar, und die Liste ist lang. Die Herausforderung besteht für die pädiatrische Onkologie insgesamt darin, die Therapiemodalitäten zu verändern, wenn nicht sogar zu revolutionieren.

Ist man da schon dran?

Martin Horstmann: Ja, und die ersten Schritte dahin sind bereits getan im Rahmen der immunologischen Therapieelemente, die immer mehr einfließen. Für die Leukämien kann ich sagen, das Feld dreht sich gerade so schnell in Richtung Immunonkologie, dass mittlerweile auch seit Jahrzehnten etablierte Therapieelemente durch neue, innovative immunologische Therapieelemente ersetzt werden.

Das klingt nach einem Umbruch.

Martin Horstmann: Und das ist es. Dieser Umbruch stellt unsere gesamten Risikostratifizierungen infrage. Das ist die heutige Herausforderung in der pädiatrischen Onkologie: Sich von den Erfolgen der Vergangenheit zu lösen und wirklich neue Wege zu gehen, ohne die Patienten zu gefährden.

Haben Sie dafür ein Beispiel?

Martin Horstmann: Nehmen wir die Akute Lymphatische Leukämie. Da haben wir heute eine Überlebensrate von über 95 Prozent mit einer Therapie, die im Wesentlichen aus einer intensiven Kombination

„Die Herausforderung besteht für die pädiatrische Onkologie insgesamt darin, die Therapiemodalitäten zu verändern, wenn nicht sogar zu revolutionieren.“

Prof. Martin Horstmann
Wissenschaftliche Leitung
Forschungsinstitut und
Arbeitsgruppenleiter Leukämien



von Chemotherapien besteht. Aber die sogenannte Induktion, die Anfangsphase der Chemotherapie, wird schon jetzt in einigen Behandlungsprotokollen durch innovative Immuntherapien ersetzt.

Was ist die Folge dieser Veränderung?

Martin Horstmann: Die Messung der minimalen Resterkrankung erfolgte bis vor Kurzem immer unter Chemotherapie. Nun wird sie durch innovative Immuntherapien ergänzt, und die Antwort der Leukämie auf dieses Therapieverfahren ist nicht zu vergleichen mit der Antwort auf die Chemotherapie. Das bedeutet: Die gesamte Risikobewertung in einem Therapieprotokoll muss neu geordnet werden.

Bedeutet das auch Änderungen für das Forschungsinstitut Kinderkrebs Hamburg?

Martin Horstmann: Die Immunonkologie ist von eminenter Bedeutung für die gesamte Onkologie. Dem tragen wir hier am Forschungsinstitut auch Rechnung. Wir werden den Ausbau der immunonkologischen Forschung bei uns fördern, denn auf diesem Gebiet haben wir starke Visionen.

Prof. Schüller, wie sehen Sie die Rolle von neuen Technologien wie künstlicher Intelligenz oder Genomsequenzierung in der Zukunft Ihrer Forschung?

„Ich habe große Hoffnung, dass wir in Zukunft weniger bestrahlen müssen.“

Prof. Ulrich Schüller
Arbeitsgruppenleiter
Entwicklungsneurobiologie und
pädiatrische Neuroonkologie

Ulrich Schüller: Sequenziertechnologien und die Anwendung künstlicher Intelligenz werden massiv weiter voranschreiten und uns helfen, Tumoren noch besser zu verstehen und minimale Resterkrankungen noch besser detektieren zu können, vielleicht sogar auch Resterkrankung oder Rezidive aus MRT- oder CT-Bildern zu lesen, die das menschliche Auge so schnell oder so gut nicht entdecken kann.

Das heißt, KI ist auch heute schon nützlich am Forschungsinstitut?

Ulrich Schüller: Wir nutzen KI, um Tumoren basierend auf ihrer Genetik und Epigenetik zu klassifizieren. Aber sicher kann man künstliche Intelligenz zukünftig auch nutzen, um adäquate Therapeutika auszuwählen, also Substanzen zu finden, die möglichst perfekt den Tumor eines Patienten angreifen.

Martin Horstmann: Wir konnten die Trennschärfe für die Risikoordnung erheblich steigern. Das wird schon bald ein therapieentscheidendes Werkzeug werden.

Ulrich Schüller: Das Spannende ist, dass das alle Entitäten gleichermaßen betrifft, das ist nicht spezifisch für Leukämien oder für solide Tumoren des Knochens oder des Gehirns. Die neuen Technologien werden in verschiedensten Bereichen einen großen Benefit mit sich bringen.



Prof. Schüller, welche Hoffnung haben Sie für die Zukunft, insbesondere in Bezug auf die bessere Überlebensrate und Lebensqualität von krebskranken Kindern?

Ulrich Schüller: Meine Hoffnung teilen wir alle am Forschungsinstitut: Dass ganz konkret mehr Kinder eine Tumorerkrankung überleben, und dass diejenigen, die die Erkrankung überleben, eine bessere Lebensqualität haben. Denn Erfolge in der Krebsmedizin werden zunächst mal natürlich am Überleben der Patienten gemessen. Wir brauchen aber auch unbedingt Erfolge, was die Lebensqualität nach der Krebstherapie angeht.

Wie wird die Marschrichtung diesbezüglich aussehen?

Ulrich Schüller: Wir müssen generell versuchen, wegzukommen von nebenwirkungsreichen Therapien. Ein kindliches Gehirn zu bestrahlen, geht mit erheblichen Langzeitfolgen einher. Das sind keine Nebenwirkungen, die man ein halbes Jahr oder ein Jahr dulden muss, sondern wir sprechen von irreversiblen Folgen. Ich habe große Hoffnung, dass wir in Zukunft weniger bestrahlen müssen und diese Nebenwirkungen vermeiden können.

Meine zweite Hoffnung ist, dass wir Patienten weniger häufig und weniger radikal operieren müssen. Solche neurochirurgischen Eingriffe sind alles andere als trivial und sind per se auch verbunden mit einem hohen Risiko an unerwünschten Folgen und langfristig zu spürenden Komplikationen. Wenn wir zum

Beispiel durch eine „Liquid Biopsy“, d. h. durch eine präoperative Diagnostik an Liquor oder auch Blut, die Patienten vor entsprechenden Folgen schützen könnten, wäre das ein großer Erfolg.

Wie wichtig sind Spenden von Privatpersonen und Stiftungen für das Forschungsinstitut?

Martin Horstmann: Sie sind von grundlegender Bedeutung. Die Struktur des Forschungsinstituts war von Anfang an darauf ausgerichtet, dass unser operativer Betrieb ausschließlich durch Spenden finanziert wird. Ohne diese Spenden könnten wir nicht existieren. Darin folgen wir dem amerikanischen Modell der sogenannten Public-Private-Partnership, bei dem private Initiativen mit öffentlicher Infrastruktur kombiniert werden. Seit 18 Jahren haben wir damit wachsenden Erfolg, und einige Spender begleiten uns mit beeindruckender Treue und Nachhaltigkeit.

Warum verlassen Sie sich nicht auf staatliche Mittel?

Martin Horstmann: Wir nutzen auch staatliche Förderungen, indem wir wettbewerbsfähige Drittmittelanträge stellen. Diese Kombination aus Spenden und öffentlicher Förderung ermöglicht es uns, wissenschaftliche Ideen voranzutreiben. Die Spenden geben uns dabei gleichzeitig Sicherheit und Flexibilität.

Krebs bei Kindern – Zahlen und Fakten

Krebs im Kindesalter folgt eigenen Gesetzmäßigkeiten, die Ursachen, Häufigkeiten und Verlaufsformen unterscheiden sich grundlegend von denjenigen erwachsener Patienten.



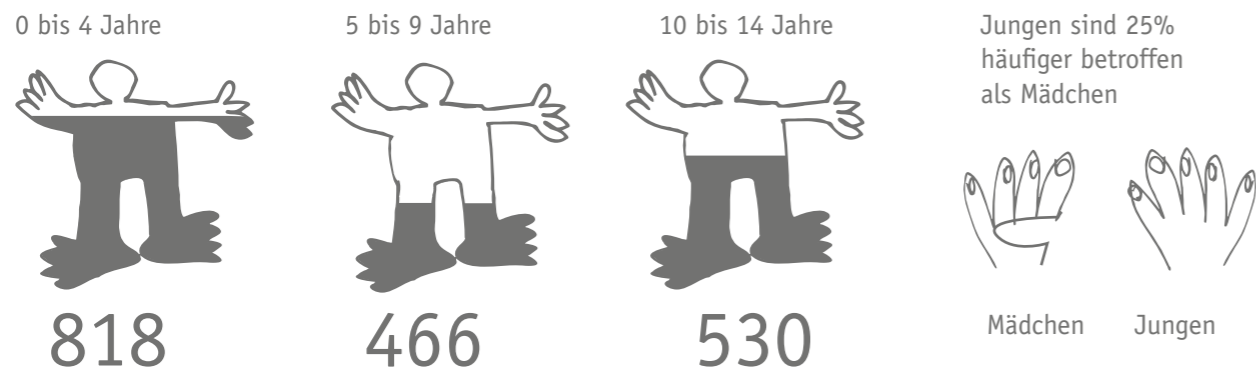
Was wir erreichen wollen:

- Höhere Heilungsraten
- Weniger Nebenwirkungen
- Weniger Spätfolgen

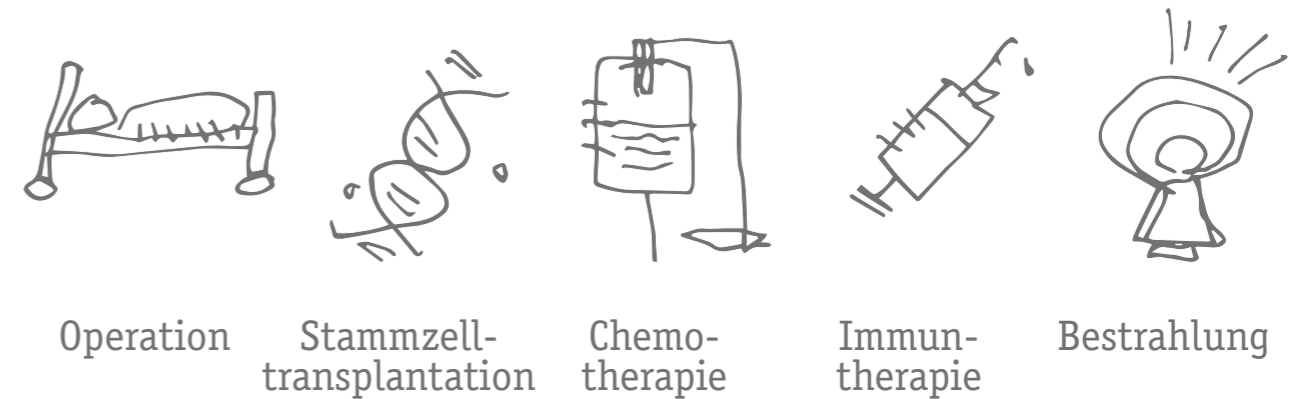
Gezielte Forschung

Das Forschungsinstitut Kinderkrebs-Zentrum Hamburg erforscht die molekularen Entstehungsmechanismen von Krebserkrankungen bei Kindern, um neue Ansätze und bessere und zielgenauere Therapien und Diagnostiken zu entwickeln.

Am häufigsten erkranken Kinder unter 5 Jahren.



5 Säulen der Therapie



Durchschnittlich erhalten 6 Kinder pro Tag in Deutschland die Diagnose Krebs.



Mögliche Spätfolgen

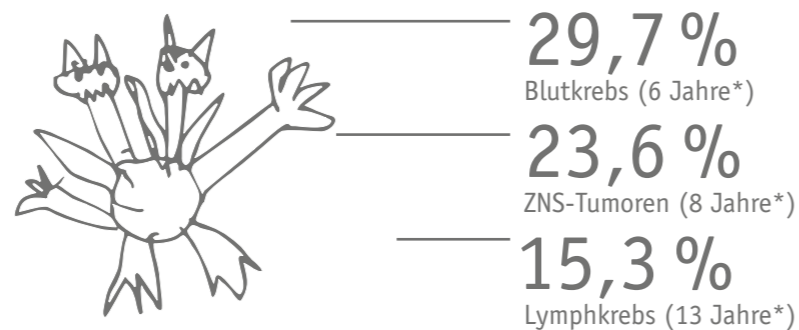
Kognitive Störungen, Herzerkrankungen, Lungenschäden, Zweittumor, Hormonelle Störungen, Nierenschäden, Hörschäden



74% der überlebenden Kinder leiden nach 30 Jahren unter einer chronischen Erkrankung.

Die häufigsten Krebserkrankungen bei Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren.

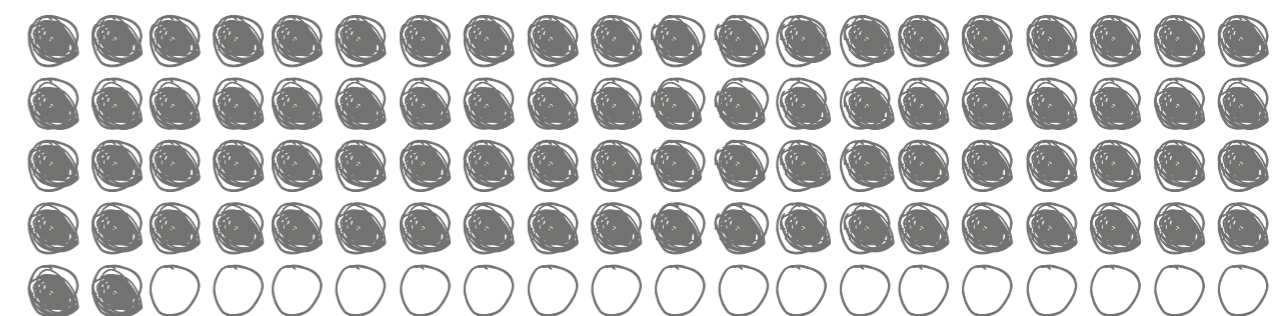
* (Mittleres Alter bei Diagnose)



Heilungschance

Die Heilungschancen sind in den vergangenen Jahrzehnten deutlich gestiegen. Die Überlebensrate liegt heute bei

82 %



Gemeinsam für die letzten 20

In drei Arbeitsgruppen forschen die Mitarbeiter des Forschungsinstituts Kinderkrebs-Zentrum Hamburg an zentralen Themen der Pädiatrischen Onkologie. Ihr erklärtes Ziel: #knackdieletzten20.

Tagtäglich setzen die Forscherinnen und Forscher in den Arbeitsgruppen (AG) des Forschungsinstituts alles daran, Therapien gegen den Krebs bei Kindern zu verbessern und neue Behandlungsmöglichkeiten zu entwickeln. Im Fokus stehen dabei Leukämien, Hirntumoren sowie Stammzelltransplantation und Immuntherapien.

Vielversprechende Erkenntnisse aus dem Labor gelangen schnell in die klinische Forschung sowie die Behandlung der Patienten am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf. Umgekehrt werden durch die enge Verzahnung von Patientenversorgung und Wis-

senschaft Probleme aus dem Klinikalltag schnellstmöglich in neue Forschungsfragen übersetzt. Gemeinsam arbeiten die Wissenschaftler so daran, die letzten 20 Prozent zu knacken. Für eine Kindheit ohne Krebs.



AG Horstmann:

Entstehung von Leukämien und innovative Therapie der Akuten Lymphoblastischen Leukämie

Prof. Martin Horstmann ist der Wissenschaftliche Leiter des Forschungsinstituts Kinderkrebs-Zentrum Hamburg. Sein zentrales Forschungsfeld ist die Transkription und deren Regulation bei Krebserkrankungen im Kindesalter, insbesondere bei akuten Leukämien. Das Team um Prof. Horstmann arbeitet daran, Störungen in Transkriptionsprozessen zu identifizieren sowie Signalkaskaden in Tumorzellen zu entschlüsseln, die zur Krebsentstehung beitragen und neue Behandlungsansätze eröffnen. Als Wissenschaftler und klinisch tätiger Arzt am UKE (Prof. Dr. Horstmann ist Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin mit Schwerpunkt Hämatologie und Onkologie) bildet er die Schnittstelle zwischen Forschungsinstitut und Klinik.



Fördermittel:

- Deutsche Forschungsgemeinschaft
- Europäische Union
- Deutsche Krebshilfe
- Erich und Gertrud Roggenbuck-Stiftung
- Madeleine Schickedanz-Kinderkrebs-Stiftung
- Wilhelm Sander-Stiftung
- Bundesministerium für Bildung und Forschung
- Tour der Hoffnung e. V.

AG Schüller:

Pädiatrische Gehirntumore

Prof. Ulrich Schüller und seine Arbeitsgruppe widmen sich der Entstehung, Diagnostik, Klassifikation und Behandlung kindlicher Gehirntumoren. Das Ziel ihrer Forschung ist es, die molekularen Mechanismen kindlicher Hirntumorerkrankungen besser zu verstehen und neue Erkenntnisse möglichst rasch in die klinische Praxis zu übertragen. Forschungsschwerpunkte sind neben Liquid-Biopsy-Ansätzen zur nicht-invasiven molekularen Diagnostik vor allem Medulloblastome, atypische teratoide/rhabdoide Tumoren (AT/RT) und Ependymome.

Fördermittel:

- Deutsche Krebshilfe
- Werner Otto Stiftung
- Wilhelm Sander-Stiftung
- Deutsche Forschungsgemeinschaft
- Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung der Stadt Hamburg
- Erich und Gertrud Roggenbuck-Stiftung



AG Müller:

Stammzelltransplantation und zelluläre Therapien

Prof. Ingo Müller konzentriert sich auf patientennahe Projekte im Bereich der Stammzelltransplantation. Die Fragestellungen ergeben sich häufig direkt aus seiner klinischen Tätigkeit als Leiter der Sektion für Stammzelltransplantation und zelluläre Therapien in der Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie des UKE. Seine Arbeitsgruppe untersucht immunologische und biochemische Prozesse der Stammzelltransplantation, um diese sicherer und effizienter zu gestalten. Darüber hinaus widmet sich die AG Müller der Immuntherapie mit antikörperbasierten und zellulären Ansätzen, wobei das Hochrisiko-Neuroblastom im Mittelpunkt steht. Verschiedene Effektorzellen und Antikörper werden genetisch so verändert, dass sie die malignen Zellen möglichst effizient auch im schützenden Gewebeverband angreifen.

Fördermittel:

- Bundesministerium für Bildung und Forschung
- Deutsche Forschungsgemeinschaft
- Deutsche José Carreras Leukämie-Stiftung e. V.
- Europäische Union
- Fördergesellschaft Kinderkrebs-Neuroblastom-Forschung e. V.
- Werner Otto Stiftung
- Wissenschaftsstiftung Hamburg



Unverzichtbar im Kampf gegen Kinderkrebs

Am Forschungsinstitut Kinderkrebs-Zentrum Hamburg werden Krebserkrankungen bei Kindern genauer charakterisiert und Therapiestrategien entwickelt. Eine der wichtigsten Grundlagen dafür sind kontinuierlich modernisierte Geräte – drei Beispiele.



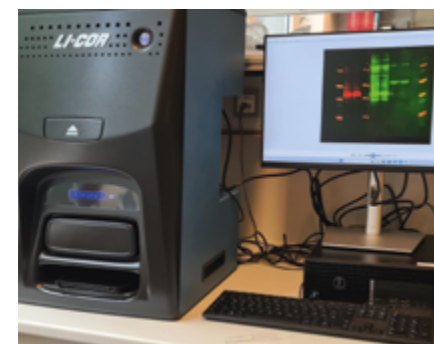
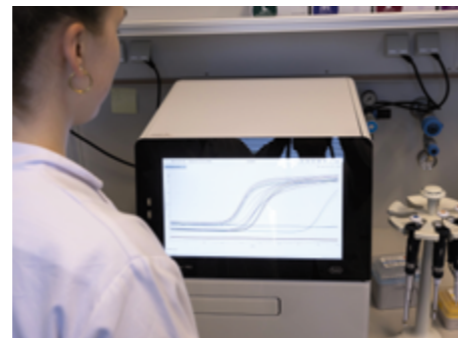
Krebs ist eine komplexe Erkrankung, die häufig durch genetische Veränderungen verursacht wird. Diese Veränderungen können mittels Polymerase-Ketten-Reaktion (PCR) entdeckt werden. Die Forscher finden heraus, ob es auf mRNA-Ebene bereits eine Erhöhung der Menge im Vergleich zum gesunden Spender gibt – am FI geschieht dies mithilfe des **LightCycler Pro**. In einem nächsten Schritt werden aus den Zellen der Pa-

tienten Proteine isoliert und mithilfe des **Odyssey XF Infrared Imager** untersucht, wie produktiv diese sind. Denn eine erhöhte mRNA bedeutet nicht zwangsläufig, dass auch funktionelle Proteine gebildet werden. In einem weiteren Schritt können die Proteine mit dem **Cytek Aurora** zusätzlich angefärbt und so in kleineren Mengen nachgewiesen werden, z. B. um kranke Leukämiezellen weiter zu beobachten.

LightCycler Pro

Um die Aktivität eines bestimmten Gens zu messen, analysieren Wissenschaftler die von diesem Gen produzierte mRNA. Diese wird in cDNA umgewandelt und dann mittels PCR vervielfältigt bis genug Material für die Messung vorhanden ist. Die real-time PCR ist eine zentrale Methode in Forschung und Diagnostik. Der LightCycler Pro ermöglicht die präzise, gleichzeitige Vermessung einer hohen Probenzahl in Echtzeit.

Anschaffungskosten: ca. 58.000 Euro, finanziert durch eine nicht-genannte Stiftung



Odyssey XF Infrared Imager

Um zu verstehen wie Tumorzellen funktionieren, messen Wissenschaftler die Aktivität von Genen und die Produktion ihrer Proteine. Zur Identifizierung und Messung dieser nutzen sie spezielle Antikörper, die die Zielproteine binden. Diese Bindung kann digital gemessen werden. Während frühere analoge Systeme nur einzelne Proteine erfassen konnten, ermöglicht der Odyssey XF die zeitgleiche Erfassung und Quantifizierung multipler Proteine.

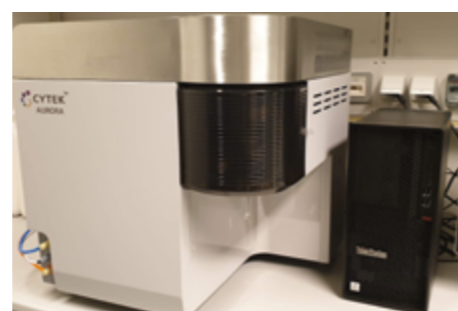
Anschaffungskosten: ca. 40.000 Euro, finanziert durch die Hans Brökel Stiftung

Cytek Aurora FACS

Die Spektraldurchflusszytometrie (englisch: Fluorescence Activated Cell Sorting, FACS) erlaubt die Analyse von Zellen, indem diese beim Durchfließen eines Lichtstrahls je nach Färbung unterschiedliche Effekte erzeugen, die Rückschlüsse auf die Zelleigenschaften zulassen. Der Cytek Aurora kann mit vier Lasern das gesamte Lichtspektrum eines

fluoreszierenden Farbstoffs aufnehmen und als einzigartige Signatur erkennen. Dies ermöglicht beispielsweise die detaillierte Analyse von Funktionszuständen von Immunzellen.

Anschaffungskosten: ca. 236.000 Euro, finanziert durch die Fördergemeinschaft



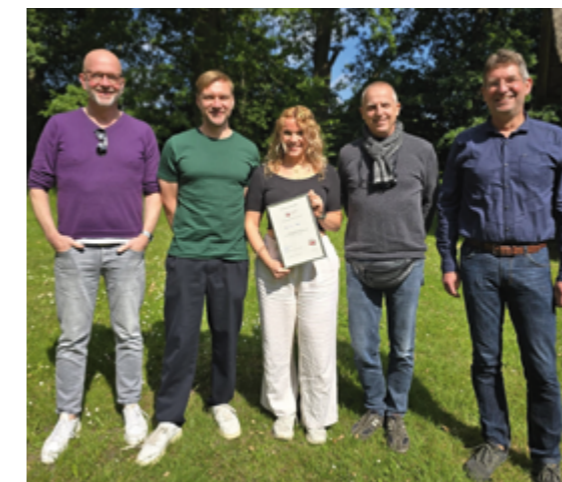
Hamburg im internationalen Austausch

Vom 29. Juni bis 2. Juli 2024 fand in Philadelphia im US-Bundesstaat Pennsylvania das 21. Internationale Symposium für Pädiatrische Neuroonkologie, kurz: ISPNO, statt. Nachdem Hamburg und das UKE vor zwei Jahren Gastgeber dieses größten internationalen wissenschaftlichen Treffens multidisziplinärer Experten zu den Bereichen Forschung, Diagnose, Behandlung und Rehabilitation waren, reiste eine Delegation von Mitarbeitern des Forschungsinstituts sowie der Pädiatrischen Hämatologie und Onkologie um Prof. Dr. Ulrich Schüller und Prof. Dr. med. Stefan Rutkowski in diesem Jahr zu dem Symposium in die USA. Ermöglicht wurde die Reise für einen Teil der Teilnehmer durch die Fördergemeinschaft.



Hamburger Experten der Pädiatrischen Neuroonkologie in Philadelphia: (hinten, v.l.) Ulrich Schüller, David Ghasemi, Martin Mynarek, Stefan Rutkowski, Michael Bockmayr und Christian Fiedler sowie (vorne, v.l.) Sina Neyazi, Alicia Eckhardt, Levke Peter, Melanie Schoof, Denise Obrecht, Marthe Sönksen, Mina Langhein und Uwe Kordes.

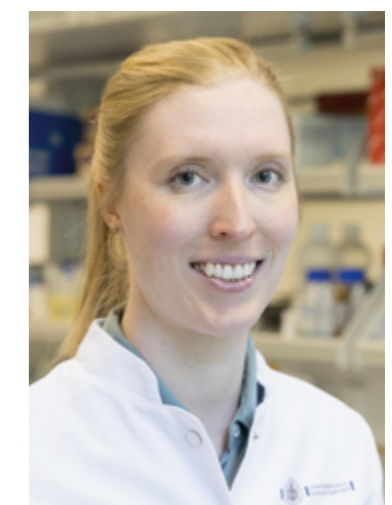
Kind-Philipp-Meeting in Wilsede



In Wilsede trafen sich im Juni wieder über 100 Wissenschaftler, um sich gemeinsam mit Experten der pädiatrischen Onkologie über aktuelle Forschungsansätze auszutauschen. Neben der allgemeinen Veranstaltungsförderung in Höhe von 5.000 Euro vergaben wir erneut einen mit 500 Euro dotierten Vortragspreis, der an Büsra Cinar von der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) ging. Ihr Vortrag über „Polyphosphates are regulators of metabolic homeostasis upon amino acid starvation in drug resistant leukemia cells“ überzeugte die Jury sowohl durch die Präsentationstechnik als auch im Hinblick auf die Zukunftsperspektiven. Das Kind-Phillip-Meeting vernetzt seit 35 Jahren ambitionierte Wissenschaftler aus aller Welt und ermöglicht den translationalen Austausch.

Herzlichen Glückwunsch!

Dr. Catena Kresbach, Clinician Scientist in der AG Schüller, hat den Werner-Rosenthal Preis der Deutschen Gesellschaft für Neuropathologie und Neuroanatomie e.V. (DGNN) erhalten. Frau Dr. Kresbach erhielt den mit 1.000 Euro dotierten wissenschaftlichen Nachwuchspreis für ein Projekt, bei dem sie über mehrere Jahre eine innovative Behandlungsmethode für Kinder mit dem bösartigen Hirntumor Medulloblastom entwickelte und im Mausmodell testete. Ihre Ergebnisse wurden 2023 im Journal „Neuro-Oncology“ publiziert. Dr. Kresbach und ihre Kollegen fanden heraus, dass eine Gabe eines bestimmten zielgerichteten Moleküls, welches direkt in das Nervenwasser gegeben wird (sogenannte intraventrikuläre Therapie), zu einem deutlichen Rückgang der Tumormasse führt ohne dabei systemische Nebenwirkungen zu erzeugen – daraus ergibt sich eine vielversprechende neue Therapiemöglichkeit.





Segelreise ins niederländische Wattenmeer!

Ende August ging es wieder für 14 Kinder und Jugendliche zwischen 11 und 17 Jahren mit 5 Betreuern auf dem Traditionssegler ALIDA durchs niederländische Wattenmeer. Die Gruppe segelte jeden Tag andere Inseln an oder nächtigte auf See, fiel im Watt trocken, ging täglich baden und fuhr sogar Tandem. Wenn die Segel nicht gesetzt oder geborgen wurden, war viel Zeit zum Spielen, Basteln, Malen und Austauschen über das Erlebte in der Klinik. Viele wuchsen bei den Herausforderungen über sich hinaus und erklimmen scheinbar unüberwindbare Hürden. Auch neue Freundschaften unter den Patienten in der Dauertherapie bzw. Nachsorge wurden wieder geschlossen.

Herzlichen Dank an Gisa Borchardt und alle Betreuer für die Organisation und Durchführung der Reise!



Seit vielen Jahren unterstützt die Fördergemeinschaft Kurzreisen für die jungen Patienten am Kinderkrebs-Zentrum Hamburg: die jährliche Skifreizeit „Pistenflitzer“ ins Kleinwalsertal und die jährliche Segelreise ins niederländische Wattenmeer sind für die Patienten in der Nachsorge eine großartige und wichtige Erfahrung zur Persönlichkeitsstärkung.

Für die Unterstützung der Segelreise danken wir der Hans-Otto und Engelke Schümann Stiftung!

Ermöglicht durch Spenden!

Tortenträume statt Klinikalltag

Einmal im Monat sorgt die Fördergemeinschaft für süße Momente auf der Kinderkrebsstation des UKE – im wahrsten Sinne des Wortes.

Ermöglicht durch Spenden!



Apfeltorte, Rhabarberbaiser, Himbeer-Schokotorte oder lieber ein Stück Streuselkuchen? Bei der köstlichen Auswahl fällt es Sophia gar nicht so leicht zu entscheiden. Schließlich fällt die Entscheidung auf ein Stück Apfeltorte. „Lecker!“, so das Urteil der 10-Jährigen mit einem breiten Grinsen.

in einer gar nicht normalen Zeit. „Für die Familien sind die Kuchenlieferungen ein echtes Highlight und inzwischen nicht mehr wegzudenken“, betont Catrina Borchardt, Vorstandsmitglied der Fördergemeinschaft.



Wer nicht selbst kommen kann, wird mit Kuchen aufs Zimmer beliefert.

Seit 2022 liefert die Konditorei Lindtner aus Hamburg-Eppendorf einmal im Monat im Auftrag der Fördergemeinschaft leckere Kuchen und Torten auf die Station K1b. Ermöglicht wird dies durch Spendengelder. Das Kuchenbuffet kommt bei den kleinen Patienten und ihre Familien gut an. „Etwas so normales wie Kaffee und Kuchen am Sonntag hat im Klinikalltag der Familien



Der 10-jährigen Sophia schmeckt die Apfeltorte.

meist keinen Platz“, wissen die beiden Pädagoginnen auf Station. Die süßen Köstlichkeiten helfen dabei, den sonst eher tristen und anstrengenden Klinikalltag einmal kurz zu vergessen – ein Stückchen Normalität

Sophia verdrückt an diesem Tag fast das ganze Stück Apfelkuchen. Auch das ist ein positiver Effekt der süßen Köstlichkeiten. „Einige Kinder essen während des stationären Aufenthalts kaum bis gar nicht“, erzählen die Pädagoginnen. „Umso glücklicher macht es uns, zu sehen, wenn der Kuchen ihnen trotzdem schmeckt.“



Im Golf Club Bad Bevensen führte die **R+V-Versicherung Hamburg** gemeinsam mit den KRAVAG und CONDOR-Versicherungen im Juli zum dritten Mal ein Golfturnier zu unseren Gunsten durch. Bei allerschönstem sommerlichem Wetter war die Stimmung sehr gut und der Ehrgeiz zwischen den Mannschaften groß. Am späten Nachmittag waren alle Spieler wieder vereint am Clubhaus. Dank großzügiger Aufrundung seitens der R+V durch Henning Köhler konnten 7.000 Euro übergeben werden. Danke für diese unglaubliche Summe. __Griet Wattering



Das war eine tolle Unterstützung, die die Elftklässler des **Carl-von-Ossietzky-Gymnasiums** Jona, Till und Michel aus ihrem Schulfach „Demokratisch Handeln“ heraus, uns zukommen ließen. Eine Infoseite über KNACK DEN KREBS – Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e. V. in der Hallenzeitschrift der SG Hamburg-Nord sowie eine kurze Darstellung des Vereins direkt vor Spielanpfiff trugen dazu bei, die Öffentlichkeit für das Thema Krebs bei Kindern zu sensibilisieren. Vielen Dank für diese aktive Hilfe!



Die beiden Kosmetikexpertinnen **Dr. Meike Streker** und **Antje Meyer** haben im Mai in Barmstedt eine Weiterbildung zur onkologischen KosmetikerIn angeboten. Zehn Prozent der Einnahmen aus ihrem ersten Webinar haben die beiden uns für die Forschung gegen Krebs bei Kindern gespendet. Wir sagen herzlichen Dank für 1.500 Euro!



Anfang Juni fand das **Eppendorfer Landstraßenfest** statt und damit auch der traditionelle Butterkuchenverkauf: Eppendorfer Bäckereien spendeten köstlichen Butterkuchen, der Verkaufserlös geht vollständig an uns. Ganz herzlichen Dank an Christine Petersen-Frey und ihr Team, die seit vielen Jahren dies ehrenamtlich durchführen.



Für das **Stadtfest in Bergedorf** hat Emilia, ehemalige Patientin des Kinderkrebs-Zentrums, ansprechende Rubbellose selbst hergestellt. Die Idee kam super an. Alle hatten viel Spaß am Freirubbeln und waren ganz gespannt, welchen Preis sie gewinnen würden. Es gab Buttons, Schlüsselbänder oder auch eine Glücksmurmelt als Gewinn – und natürlich keine Nieten. WAGS Hamburg Events GmbH ermöglichte den kostenfreien Platz und Oma Claudia unterstützte vor Ort, so dass wir DANKE sagen für 283,64 Euro. Spitze!

Zu Gunsten der Fördergemeinschaft haben Fennja und ihre Mutter Inge Kammler in den Räumen der Haspa-Filiale in Marmstorf dankenswerterweise selbstgenähte Taschen verkauft, die „weg gingen wie warme Semmeln“. Die Aktion hat beiden viel Spaß gemacht und war die Idee von Fennja, die seit ca. 3 Jahren in der Onkologie behandelt wird. Danke für 300 Euro. Ihr seid SPITZE!



Ganz im Sinne des Leitspruchs der Bundeswehr „Wir dienen Deutschland“ nutzen die Teilnehmenden ihre Ausbildung im Rahmen des Basislehrgangs Stabs-offizier an der **Führungsakademie der Bundeswehr** alljährlich, um sich für einen guten Zweck einzusetzen. In diesem Jahr sammelten die angehenden Führungskräfte für uns. Ob beim Kuchenverkauf, einem Dartturnier, beim geselligen Quizabend oder dem abschließenden Sportfest – auf vielfältige und kreative Art wurde tatkräftig für KNACK DEN KREBS getrommelt und gesammelt. Mit großem Erfolg: Wir freuen uns über eine Spende von 2.400 Euro! Herzlichen Dank an alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen!

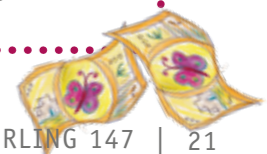
Im Rahmen des „**Dance for Good**“ Charity Events Anfang Juni hat das **Courtyard by Marriott Hamburg Airport Hotel** über 20.000 Euro zugunsten des Kinderkrebs-Zentrums Hamburg gesammelt! DANKE! Zu der Charity-Veranstaltung kamen rund 100 Gäste und erlebten einen stimmungsvollen Abend mit Moderator Bedo Bülent Kayaturan und Soulsänger Denis Durant. Musiktherapeut Gerhard Kappelhoff berichtete eindrucksvoll von seiner Arbeit mit den jungen Patienten auf Station.



„Wir sind sehr beeindruckt und dankbar für unsere Gäste und Sponsoren, die diesen Abend durch ihr Engagement in ein solch erfolgreiches und gleichzeitig stimmungsvolles Event verwandelt haben“, freute sich General Manager Nils Drescher und ergänzte: „Bei Marriott International hat soziales Engagement einen ganz hohen Stellenwert und auch wir leben gerne diese Marriott Philosophie und freuen uns, Gutes zu tun.“

Wir danken Herrn Drescher und allen Mitarbeitern und Unterstützern sehr für ihr Engagement. Auch möchten wir der Familie Prager herzlich danken für ihren großartigen Einsatz als Mitveranstalter, Sponsor und Helfer des Abends.

Am 29. März 2025 findet das nächste „Dance for Good“ Charity Event zugunsten der Fördergemeinschaft im Courtyard by Marriott Hamburg Airport Hotel statt.





Als im letzten Schuljahr ein Schüler der **Klasse 4B der Grundschule Altgemeinde in Schenefeld** an Krebs erkrankte, ermöglichte der Avatar **KARLSSON** ihm auch während des Krankenhausaufenthaltes weiter am Unterricht teilzunehmen und half den Schülerinnen und Schülern der Bärenklasse ihrem Klassenkameraden trotz schwerer Erkrankung nah zu bleiben. „Das Projekt **KARLSSON** war für alle Kinder ein toller Lichtblick, um mit der Erkrankung ihres geliebten Klassenkameraden umzugehen. **KARLSSON** war ein wichtiger Teil der Klassengemeinschaft der 4B“, erzählt Elternvertreter Dennis Fuchs. Anlässlich ihres Abschlussfests mit allen Kindern, Lehrern und Eltern der 4B wollten die Schüler daher Danke sagen. Mit einer Tombola sammelten die Kinder 700 Euro zur Unterstützung des Projekts **KARLSSON**, die der Schulverein spontan um weitere 700 Euro verdoppelte. Damit auch zukünftig Kinder in Schleswig-Holstein dank **KARLSSON** während einer Krebstherapie am Unterricht teilnehmen und Teil der Klassengemeinschaft bleiben können. **Bärenstark, liebe Bärenklasse!!**



Danke für die Spende über 355 Euro, die unser langjähriges Mitglied **Norbert Schumann und seine Ehefrau Birgit** uns spendeten. Anlass war der 10-jährige Hochzeitstag im Juli. Norbert Schumann war mit seinem 12-köpfigen Team von Ende der 80er Jahre bis ins Jahr 2017 für die Fördergemeinschaft stark engagiert in Itzehoe und dem Kreis Steinburg. „Es war und bleibt ein positiver Teil meines Lebens!“, betont Norbert Schumann, der 1996 für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement mit dem **Rudolf-Hellebrandt-Preis** und 2010 mit dem **1. Itzehoer Bürgerpreis** geehrt wurde.

Zum 18. Mal fand das Treffen der **Hanse Biker** statt. Viele schwere Motorräder fanden sich nach einer Sternfahrt für die Fördergemeinschaft **Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V.** an der Alten Harburger Elbbrücke ein. Für Musik, Getränke und Leckereien vom Grill war an der „Britsch“ gesorgt. Diese Erlöse sowie viele weitere Spenden der einzelnen Fahrgemeinschaften trugen zu der Spendensumme von 5.000 Euro bei. Wir danken herzlich für dieses treue Engagement.



Wirklich zauberhaft! Am 13. und 14. Juli haben sich 33 Teams aus ganz Deutschland in Hamburg-Altona beim **Deutschen Quadball-Pokal** gemessen. Der gemischtgeschlechtliche Vollkontakt-Teamsport hat seinen Ursprung im Zauberersport **Quidditch**, der durch die **Harry-Potter-Romane** bekannt geworden ist. Die Gastgeber des Turniers von den **FC St. Pauli Werewolves** nutzten das Turnier, um auf das Thema Krebs bei Kindern aufmerksam zu machen und für uns zu sammeln. Über Spenden und die Erlöse einer Tombola kamen 750 Euro zusammen. Vielen lieben Dank an die **Werwölfe** und alle Spenderinnen und Spender!



Alljährlich lädt die **BOGDOL Unternehmensgruppe** gemeinsam mit der Servicegesellschaft **STS GmbH** sowie **BSS Nord** und **Tana-Chemie GmbH** zu einem Benefiz-Golfturnier ein. In diesem Jahr golften die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Anfang Juli im **Golf-Club St. Dionys** zugunsten der Fördergemeinschaft **Kinderkrebs-Zentrum Hamburg**. Bei bestem Golfwetter erbrachte das Turnier die großartige Spendensumme von 4.000 Euro. Vielen herzlichen Dank allen Golferinnen und Golfern!



Wir danken den **FC St. Pauli Rabauken** für die erneute Unterstützung für das **Kinderkrebs-Zentrum Hamburg**! Beim diesjährigen Sommerfest der Rabauken gingen alle Einnahmen des Drehrads und des Hella Getränkechankwagens vollständig an die Fördergemeinschaft. Mit ihren regelmäßigen Spendenaktionen zugunsten des **Kinderkrebs-Zentrums Hamburg** unterstützen die Rabauken vor allem die Sporttherapie auf Station, in der Ambulanz oder nach abgeschlossener Therapie. Wir möchten uns auch herzlich beim Verein bedanken für den großartigen Schnuppertag für Patienten in der Nachsorge. Im Rahmen der Sportaktionstage, die Sporttherapeut **Simon Elmers** regelmäßig organisiert, konnten die Kinder Anfang Juni an einem Training auf dem Vereinsgelände teilnehmen und dabei ihr fußballerisches Geschick auf die Probe stellen. Danke liebe Rabauken, dass ihr an der Seite von Kindern mit Krebs in Hamburg steht, ihr seid spitze!



Frank Helmker, ein begeisterter Radfahrer, hat sich auf eine beeindruckende Spendentour begeben. Vom Ruheforst Brodau/Ostsee aus trat er die lange Reise auf dem Jakobsweg bis nach Santiago de Compostela an – alles mit dem Fahrrad. Diese Reise war für Frank nicht nur eine sportliche Herausforderung, sondern vor allem eine Herzensangelegenheit. Die Tour widmete er seinem Enkelsohn Jon Ove, der im Alter von nur sechs Monaten an einem Rhabdoid Tumor starb. Im Vorfeld und auf seiner Fahrt sammelte Frank Helmker Spenden, um krebskranke Kinder und deren Familien zu unterstützen. Seine Initiative fand großen Anklang, und er organisierte u. a. ein Benefizkonzert in seiner Heimatstadt Hildesheim, das zahlreiche Menschen bewegte und weitere Spenden einbrachte. Dank seines unermüdlichen Engagements kamen mehr als 27.000 Euro zusammen. Diese beeindruckende Summe zeigt, wie sehr Frank Helmker Menschen mit seiner Mission berührt hat und wie groß die Bereitschaft zur Unterstützung war und ist. Herzlichen Dank, Frank!



Und hier bei **INNO TAPE** (Ahlfeld nahe Hildesheim) durfte Frank persönlich einen Scheck in Höhe von 2.000 Euro entgegennehmen. Die Erlöse stammen aus dem Fußball-INNO Cup 2024 der Firma und trugen auch zur obengenannten Summe bei. DANKE! Ihr seid spitze!

„Krebs bei Kindern: Sollte verboten sein!“ Dem einen oder der anderen ist dieser Slogan vielleicht schon aufgefallen – beim Einkauf in der Drogerie oder am Verkaufstresen im Paketshop. Überall in Hamburg und darüber hinaus kann man derzeit unseren Aufruf zum Spenden auf digitalen Werbedisplays sehen.

Was für eine großartige Möglichkeit, die sich uns bot, als Claudia Król vom Marketing-Start-up HYGH in diesem Frühjahr bei uns anknöpfte: Kostenfrei können wir die zahlreichen HYGH-Werbescreens in Budni-Filialen, Kiosken und Paketshops nutzen, um zu Spenden für das Kinderkrebs-Zentrum aufzurufen. Wir danken **HYGH** ganz herzlich für diese fantastische Möglichkeit, mehr Bewusstsein für Krebs bei Kindern zu schaffen.



Im August verwandelte sich der Lattenplatz beim **KNUST** in einen Ort voller Freude, Musik und Lachen, als das **KNACK DEN KREBS** Kinder Charitykonzert stattfand. Das Event zog zahlreiche Familien an und bot ein buntes Programm, das sowohl kleine als auch große Gäste begeisterte. Das Highlight der Veranstaltung war **VOLKER ROSIN**, der mit seiner mitreißenden Musik die Menge begeisterte. Auch **FRANK & SEINE FREUNDE** und **SIMON SAGT** sorgten mit ihren fröhlichen Liedern für strahlende Kinderaugen. Neben der Musik formte Salvatore kunstvolle Ballonfiguren und Andrea schminkte die kleinen Gesichter sehr kreativ. Das war ein tolles Konzert! Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten, die dazu beigetragen haben.



Blankenese liest – offensichtlich. Denn der diesjährige Bücherflohmarkt der **Haspa Filiale Blankenese** auf dem dortigen Straßenfest war ein Erfolg. Filialdirektor Alexander Lühdorff freute sich über den Erlös von 582,60 Euro zu unseren Gunsten.

Foto © Jennifer Flooog



Danke an **BASKETBALL AID** für die treue Unterstützung! Neben einer Spende von 2.500 Euro durch den Eimsbütteler TV überreichte uns Vorstandsmitglied Per Günther im Frühjahr noch einen Scheck über 7.260 Euro! Diese Summe kam zustande durch die Aktion „Per Dreier gegen Krebs“ im Rahmen eines BBL-Heimspiels der Hamburg Towers und wurde großzügig aufgerundet vom Hauptsponsor Veolia.



Das nennen wir vollen Einsatz – in diesem Fall Körpereinsatz! **Anna Lisa, Lisa, Uli** und **Tom** haben Anfang September bei der internationalen Fitness Fundraising Challenge Battle Cancer in Berlin alles für uns gegeben.

In insgesamt neun unterschiedlichen Fitnessübungen hat das Team „Alsterpiraten“ gemeinsam gekämpft und mit insgesamt über 20.000 schweißtreibenden Wiederholungen Spenden für das Kinderkrebs-Zentrum Hamburg gesammelt: 750 Euro Spenden konnten die vier für ihre Leistung erkämpfen. Großartig!



Rudern gegen Kinderkrebs



Frauenpower: Das diesjährige Team #knackdenkrebs unterbot mit 1:16'' auf 250 Metern die Zeit des „Professoren-Teams #knackdieletzen20“ aus dem Vorjahr!

Anfang September fand die Benefizregatta „Rudern gegen Krebs“ auf der Hamburger Außenalster statt, organisiert von der Stiftung Leben mit Krebs. Wie in den Vorjahren waren das UKE und die Ruder-Gesellschaft HANSA e.V. als Hamburger Kooperationspartner beteiligt.

Mitarbeiterinnen des Kinderkrebs-Zentrums Hamburg im UKE traten als Team #knackdenkrebs an, während ein Team von Wissenschaftlerinnen aus unserem Forschungsinstitut wieder als Team #knackdieletzen20 dabei war.

Die Teams nahmen teil, um auf Krebserkrankungen im Kindesalter, die Notwendigkeit gezielter Kinderkrebsforschung und den Spendenbedarf hierfür aufmerksam zu machen.

Danke für Teamspirit und Engagement, Chapeau – tolles Ergebnis!



Vorstand und Geschäftsstelle

Vorstand und Geschäftsstelle

Das Projekt Eltern-Kind-Haus erfordert unverändert Planungsaufwand und verzögert sich auf Vermieterseite. Wir sind unverdrossen engagiert in der Projektarbeit und werden berichten, sobald die Umstände es erlauben. Die Bewertung des Berichtes des wissenschaftlichen Beirats des Forschungsinstituts, siehe unten, erforderte viel Aufmerksamkeit für dieses, unser größtes Förderprojekt. Nach einer Ausschreibung konnten wir eine vielversprechende Kandidatin als Kaufmännische Leitung unserer Geschäftsstelle ab April gewinnen, denn wir wachsen erfreulich und die entsprechende Arbeit dort muss auf mehr Schultern verteilt werden.

Finanzen

Die interne Rechnungsprüfung unseres Jahresabschluss 2023 durch Iris von Breymann und Dr. Jens Eickmeier ist erfolgt und auch die externe Wirtschaftsprüfung durch die Firma Altavis hat stattgefunden. 2023 konnte mit einem guten Überschuss abgeschlossen werden. Der Bericht der Schatzmeisterin wurde mit dem Jahresbericht 2023 des Vorstands an die Mitglieder unseres Vereins im Juni versandt. Per August liegt der Gesamtaufwand im Plan mit leichter Überschreitung im Förderbereich Forschung. Unsere Erträge liegen bislang über dem Vorjahreszeitraum.

Förderprojekte

Eine ärztliche Ausbildungsstelle in der Palliativmedizin wird neben der bestehenden Oberärztinnenstelle gefördert. Auch 2025 wird die Förderung der Musik-, Kunst- und Sporttherapie auf Station fortgesetzt. Im Psychosozialen Team der Klinik wird 2025 neben einer Sekretariats-, auch eine Psychologen- sowie

Sozialarbeiterstelle gefördert. Neu ist die Förderung einer psychotherapeutischen Begleitung Jugendlicher und des Mentorenprojekts. Auch die Förderung einer zweiten Erzieherin auf Station 2025 wurde bewilligt.

Erneut werden vier einjährige Stipendien für Medizindoktoranden bewilligt. Das Mildred-Scheel Nachwuchszentrum des UKE wird 2026-2028 gefördert, dieses neu etablierte Zentrum hatte auch der kinder-onkologischen Wissenschaftlerförderung in den Jahren 2020-2023 bereits einen erfreulichen Schub gegeben. Eine Anschubförderung für eine Studie zum Nachweis von Epstein-Barr-Viren bei Lymphomen sowie Hämophagozytischer Lymphohistiozytose von Prof. Wößmann und PD Lehmborg wurde bewilligt.

Forschungsinstitut

Das Votum des wissenschaftlichen Beirats über die Aktivitäten der Arbeitsgruppen des Instituts 2021-2023 und deren Perspektiven wurde von Vorstand und Geschäftsführung intensiv diskutiert und mündete in einem Struktur- und Entwicklungsplan, welchen Prof. Schüller im September dem Vorstand der Fördergemeinschaft vorlegte. Dieser wurde auch vom Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirats begrüßt und soll nun realisiert werden. Interessenten an einer Nachwuchs-Arbeitsgruppe im Institut wurden Ende Januar zu öffentlichen Vorträgen eingeladen, einem Kandidaten gegenüber wurde eine dreijährige Förderzusage der Fördergemeinschaft ausgesprochen. Frau Dr. Melanie Schoof unterstützt seit Juli als wissenschaftliche Referentin das Institut. Gleich zwei Projekte, an denen Forschende des Forschungsinstituts beteiligt sind, wurden vom europäischen Programm „Fight Kids Cancer“ in der Förderrunde 2024 ausgewählt.

__Dr. Klaus Bublitz

Herzlich Willkommen

Wer an Schicksal glaubt, könnte von diesem sprechen, als ich im Dezember 2023 auf die Stellenanzeige der Fördergemeinschaft stieß. Als gelernte Redakteurin arbeitete ich zuvor für verschiedene Zeitschriften im Bereich Transport und Logistik und zuletzt in der Öffentlichkeitsarbeit einer Versicherung. Obwohl mich Schreiben und Kommunikation erfüllten, fehlte mir in meinem täglichen Tun ein „echter“ Sinn. Umso mehr freue ich mich, diesen in meiner Arbeit für die Fördergemeinschaft gefunden zu haben. Im Team der Öffentlichkeitsarbeit und Spenderbetreuung Sorge ich dafür, dass unsere Förderprojekte die verdiente Aufmerksamkeit erhalten und unsere Unterstützer jederzeit einen Ansprechpartner finden. Als Mutter einer fast dreijährigen Tochter liegt mir das Thema Krebs bei Kindern besonders am Herzen. Man kann kaum erahnen, was diese Diagnose für eine Familie bedeutet. Meine neue Aufgabe gibt somit nicht nur mir Sinn, sondern dient vor allem einem größeren Ziel: dem gemeinsamen Kampf gegen den Kinderkrebs. __Julia Richter



STARK. STÄRKER. WIR.

Unsere Förderprojekte



1 Patienten- versorgung

Nachsorgesprechstunde TIDE Kinder, die an Krebs erkranken, leiden im Erwachsenenalter häufig an medizinischen und psychosozialen Spätfolgen. Mit der Nachsorgesprechstunde TIDE unterstützt die Fördergemeinschaft ein neues, intensiviertes Nachsorgeprojekt.

Optimale Behandlung Für eine optimale Behandlung und mehr Zeit für das einzelne Kind werden in enger Abstimmung mit der Klinikleitung zusätzliche Arzt- und Pflegestellen gefördert.

Palliative Versorgung Die ambulante, palliative Versorgung unheilbar erkrankter Kinder im Großraum Hamburg wird unterstützt. Eine Brückenärztin steht im Kinderkrebs-Zentrum Hamburg mit den betroffenen Kindern und Angehörigen in engem Kontakt und begleitet den Übergang in die ambulante Versorgung.

Flurwandgestaltung Die langen, weißen Flure im Kinderkrebs-Zentrum Hamburg wurden neugestaltet und gestrichen.

Study Nurse Die erheblichen Bemühungen der Klinik, neue Medikamente in sogenannten Phase I/II Studien auch in Hamburg schnell in die Patientenversorgung zu bringen, werden durch die Förderung einer Study Nurse unterstützt.

Balkonmöblierung Der Patientenbalkon der Station wurde mit neuen Sitzmöbeln und Sonnenschirmen ausgestattet. Der Balkon stellt für die Patienten und ihre Familien gerade bei den langen Pflichtaufenthalten auf Station eine wichtige Entlastungsfunktion dar.



2 Psychosoziale Hilfen

Sozialzuschüsse Etwa 35 Familien werden pro Jahr mit Sozialzuschüssen unterstützt. Der Sozialfonds der Deutschen Leukämie-Forschungshilfe wird ebenso unterstützt, denn auch er vergibt Sozialzuschüsse an Patienten aus Hamburg.

Musiktherapeut Musizieren im Rahmen der Musiktherapie schafft angesichts beängstigender Situationen Vertrauen und spendet Trost und unterstützt die Kinder- und Jugendlichen mit Bewältigungsstrategien für die Behandlungszeit.

Kunsttherapeutin Beim Malen im kunsttherapeutischen Kontext entsteht eine intensive Beschäftigung mit dem Bildthema, die es ermöglicht, in Gedanken für eine Weile von der Krankheitssituation Abstand zu nehmen.

Sporttherapeut Die Sport- und Bewegungstherapie ermöglicht die individuelle Förderung der motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Patienten auf Station, in der Ambulanz oder nach abgeschlossener Therapie.

Medienpädagoge Das Multimediaprojekt auf der Station bietet die Möglichkeit, unter fachkundiger Betreuung durch den Medienpädagogen diverse multimediale Geräte zu nutzen.

Schulprojekt KARLSSON Das Schulprojekt KARLSSON ermöglicht die virtuelle Teilnahme am Schulunterricht durch Avatare.

Erzieher Aufgrund der gestiegenen Patientenzahl in der neuen Kinderklinik wird ein zusätzlicher Erzieher auf der Station für die Betreuung der jungen Patienten gefördert.

Psychologische Begleitung für Hirntumorpatienten Ziel der psychologischen Begleitung ist es, Familien mit einem an einem Hirntumor erkrankten Kind durch die medizinische Behandlung zu führen, Behandlungsbelastungen für Patient und Familie zu verringern, Ressourcen der Betroffenen zu fördern und ihnen bei ihrer Rückkehr in eine „veränderte“ Normalität zu helfen.

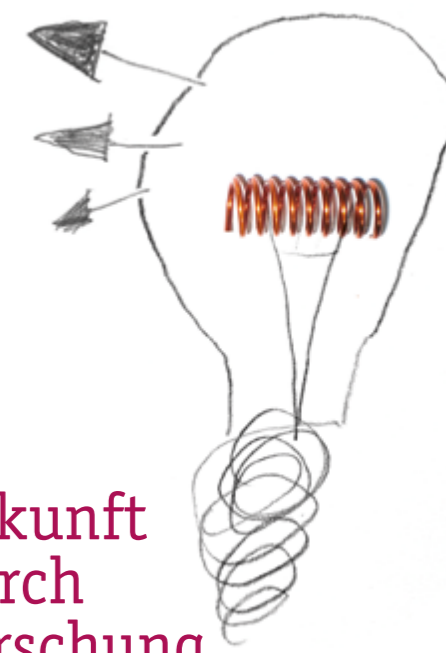
Sozialberatung In der Sozialberatung erhalten die Eltern durch eine Sozialpädagogin sozialrechtliche Informationen, welche ihnen bei der Bewältigung des veränderten Alltags mit der Krebserkrankung ihres Kindes helfen.

Elternapartment Damit Angehörige im Notfall in unmittelbarer Nähe zur Klinik wohnen können, übernimmt die Fördergemeinschaft jährlich die Patenschaft für ein Elternapartment.

Jährliche Kurzreisen Die Skifreizeit „Pistenflitzer“ ins Kleinwalsertal und die Segelreise ins Holländische Meer für Patienten in der Nachsorge sind eine wichtige Erfahrung zur Persönlichkeitsstärkung mit viel Zeit für den Austausch über die Therapiezeit.

Elternabende Die Elternabende bei Käse und Wein auf Station finden Dank ehrenamtlicher Unterstützung monatlich statt.

Informationsmaterial Zahlreiche Bücher und Broschüren über Krebserkrankungen bei Kindern wurden für die jungen Patienten und ihre Familien beschafft.



3 Zukunft durch Forschung

Clinician Scientist Förderung eines Ausbildungsprogramms am Forschungsinstitut zusammen mit der Klinik für Pädiatrische Hämato- und Onkologie (PHO) für junge Ärzte zum Clinician Scientist.

Juli-Harnack-Stipendium Vier einjährige Promotionsstipendien für Medizinstudenten in Kooperation mit der PHO werden jährlich vergeben.

Forschungsinstitut Kinderkrebs-Zentrum Hamburg Übernahme der Personalkosten für zwei Stiftungsprofessuren, weitere Wissenschaftler und technische Assistenten. Das Institut wird zudem durch jährliche Haushaltszuschüsse unterstützt.

Unterstützung von Forschungsvorhaben Anschubfinanzierung von Forschungsvorhaben und Unterstützung von Therapiestudien.



Horster Weihnachtsmarkt am 1. Advent

Am ersten Adventswochenende gibt es auf dem Horster Weihnachtsmarkt alles, was das Herz und die Seele in der Vorweihnachtszeit braucht. Das Angebot der Hilfe für krebskranke Kinder Seevetal e.V. ist vielfältig und reicht von selbstgemachten Adventsgestecken, wärmendem Glühwein oder Erbsensuppe bis hin zu guten Gesprächen. Nicht zu vergessen: der gute Zweck zu unseren Gunsten!

Los geht es am Sonntag, den 3. Dezember um 11.00 Uhr in der Horster Grundschule (Horster Landstraße 144 in 21220 Seevetal). Seid ihr dabei?

Mitgliederversammlung der Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. am 6.11.2024

Lichterfahrt der Landwirte zum UKE am 7. Dezember 2024

Auch dieses Jahr findet wieder die mittlerweile traditionelle Lichterfahrt der Landwirte aus Hamburg und Schleswig-Holstein zum UKE statt! Unter dem Motto „Wir bringen euch zum Strahlen“ sammeln die Organisatoren Mike Heth, Timo Ahlers und Andre Hildebrandt Spendengelder und Sachspenden für das Kinderkrebs-Zentrum Hamburg und stellen zusammen mit den Landwirten der Region die imposante Lichterfahrt mit über 30 weihnachtlich geschmückten Traktoren auf die Beine, um den jungen Patienten eine Freude zu machen.



Bist du dabei am 7. Dezember vor dem Kinder-UKE auf der Martinistraße? Die genauen Zeiten und die Route der Trecker werden rechtzeitig kommuniziert.

Juli-Harnack-Turnier vom 3.-5. Januar 2025 beim Uhlenhorster-Hockey-Club (UHC)

Das Charity-Hockey-Turnier wurde im Jahr 2007 von den damaligen weiblichen und männlichen U16- Spielern des UHC in Gedenken an ihren Mannschaftskameraden Julian „Juli“ Harnack ins Leben gerufen. Juli verstarb im Sommer 2006 mit nur 16 Jahren an einem inoperablen Hirntumor. Seitdem organisieren die jeweils aktiven U16-Mannschaften das Turnier und laden Mannschaften aus ganz Deutschland ein. Die Spendengelder des Turniers unterstützen insbesondere die Kinderkrebsforschung.



Die Jugendlichen freuen sich über viel Unterstützung beim Spendensammeln: Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. Hamburger Sparkasse, IBAN DE03 2005 0550 1241 1333 11 Stichwort: Juli-Harnack-Turnier 2025

Antrag auf Mitgliedschaft



KNACK DEN KREBS
Fördergemeinschaft
Kinderkrebs-Zentrum
Hamburg e.V.

An die Fördergemeinschaft
Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V.
Gebäude N21 - UKE
Martinistraße 52
20246 Hamburg

buero@kinderkrebs-hamburg.de

Ich beantrage meine Aufnahme als ordentliches Mitglied in die Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V.

Name und Vorname _____
 Geburtsdatum _____
 Straße und Hausnummer _____
 PLZ und Wohnort _____
 Telefon _____
 E-Mail _____
 Mein Mitgliedsbeitrag pro Jahr _____ Euro (mindestens 20,- Euro)

Mir ist bekannt, dass die mich betreffenden Daten von der Fördergemeinschaft erhoben, gespeichert und verarbeitet werden, soweit sie für das Mitgliedschaftsverhältnis und die Verfolgung der Vereinsziele erforderlich sind.

Die Zusendung der Mitgliederzeitschrift „Der Schmetterling“ ist gestattet. ja nein

Ort, Datum und Unterschrift

Für Ihre Mitgliedsbeiträge und Spenden erhalten Sie unaufgefordert eine Zuwendungsbestätigung. Unsere Vereinsatzung liegt in der Geschäftsstelle zur Einsicht vor. Um unseren Verwaltungsaufwand gering zu halten, erteilen Sie uns bitte ein – jederzeit ohne Angabe von Gründen widerrufbares – Lastschriftmandat. Danke.

SEPA-Lastschriftmandat

Hiermit ermächtige ich die Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. meinen oben genannten Mitgliedsbeitrag jährlich oder anteilig 1/2-jährlich 1/4-jährlich mittels Lastschrift einzuziehen.

Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber _____
 Straße und Hausnummer _____
 PLZ und Wohnort _____
 Name des Kreditinstituts _____
 IBAN _____

Ort, Datum und Unterschrift des Kontoinhabers

KREBS
BEI KINDERN:
SOLLTE
VERBOTEN
SEIN!



DANKE für deine Spende



KNACK DEN KREBS
Förderungsgemeinschaft
Kinderkrebs-Zentrum
Hamburg e.V.

www.kinderkrebs-hamburg.de/spende